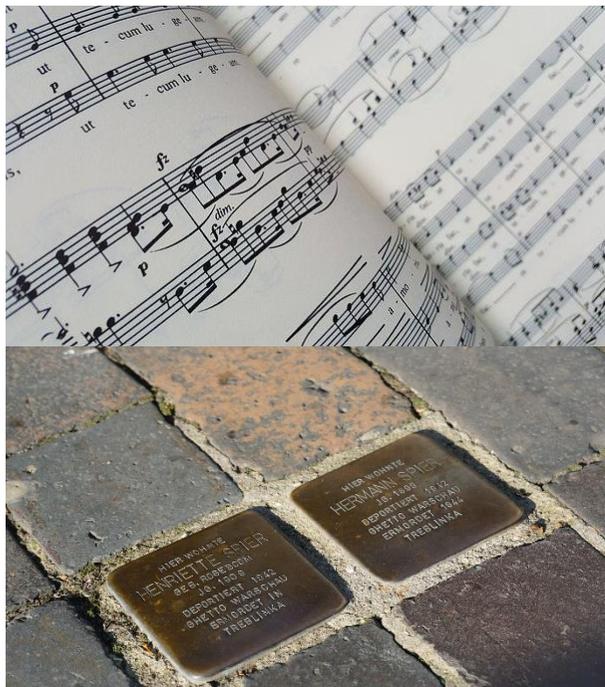


# Gottesdienst in der Osterzeit

## Sonntag Kantate



Evangelisch-Lutherische  
Friedenskirche Obernburg

## Glockengeläut

### Eröffnung

Liebe Hörerinnen und Hörer!

„Singet dem HERRN ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.“

*Psalm 98,1*

Der Wochenspruch hat auch diesem Sonntag  
seinen Namen gegeben: „Singet! Kantate!“

Auch wenn es uns manchmal schwer möglich ist  
zu singen: Im Singen, im Schreien und im Loben  
bringen wir unseren Glauben zum Ausdruck.

Wir bringen vor Gott, was uns das Leben schwer  
macht und loben ihn für die Wunder, die er an uns  
tut.

### Musik

### Liturgischer Gruß

**Liturg:** Im Namen  
+ des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**Gemeinde:** Amen.

## Psalmwort

*Singet dem HERRN ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.*

*Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.*

**Psalm 98,1+2**

## Gebet

Herr Jesus Christus, du bist gekommen, um  
Frieden auf Erden zu bringen. So komm zu uns  
auch in diesem Gottesdienst:

Öffne unsere Ohren, dass wir dein Wort hören und  
die Sorgen unserer Mitmenschen nicht überhören;  
öffne unsere Augen, dass wir deine Wunder sehen  
und die Not nicht übersehen, die uns begegnet;  
öffne unseren Mund zu Klage und Lob, dass wir  
dir singen in der Kraft des Heiligen Geistes. Amen.

## Stummer Choral

*Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön /  
dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen  
stehn. / Ich will den Herren droben / hier preisen  
auf der Erd; / ich will ihn herzlich loben, /  
solang ich leben werd.*

*Hier sind die treuen Sinnen, / die niemand Unrecht  
tun, / all denen Gutes gönnen, / die in der Treu  
beruhn. / Gott hält sein Wort mit Freuden / und was  
er spricht, geschicht; / und wer Gewalt muss leiden,  
/ den schützt er im Gericht.*

*Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen  
Ruhm; / der Herr allein ist König, / ich eine welke  
Blum. / Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein  
Zelt, / ist's billig, dass ich mehre / sein Lob vor  
aller Welt.*

**EG 302,1+4+8**

## Biblische Lesung

Lesung aus dem Lukasevangelium:

Als Jesus schon nahe am Abhang des Ölbergs  
war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit  
Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über  
alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen:

„Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem  
Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und  
Ehre in der Höhe!“

Und einige von den Pharisäern in der Menge  
sprachen zu ihm: „Meister, weise doch deine  
Jünger zurecht!“

Er antwortete und sprach: „Ich sage euch:  
Wenn diese schweigen werden, so werden die  
Steine schreien.“ *Lukas 19,37-40*

**Liturg:** Ehre sei dir Herr  
**Gemeinde:** Lob sei dir Christus

## Kurzpredigt

Sie loben Gott über alle Taten, die Jünger. Taten, die sie gesehen haben. Worte und Taten, die die Welt verändern. Sie preisen den erwarteten Frieden im Himmel und die kommende Herrlichkeit.

Doch für die Mächtigen ist dieser Gesang gefährlich. „Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn“, singen die Jünger mit lauter Stimme, als Jesus in Jerusalem einzieht.

Doch das stellt die religiöse und politische Macht in Frage. Die Hoffnung auf Gottes Reich ist gefährlich für die Machthaber.

Und so entspinnt sich ein Wortwechsel. Eine kleine Szene, in der die Kraft des Singens erkennbar wird. Als Wächter der religiösen Ordnung nennt Lukas die Pharisäer. Sie sprechen Jesus als einen der ihren an: „Meister, weise doch deine Jünger zurecht!“ Das

lautstarke Gotteslob ist für sie nicht in Ordnung, weil es die hergebrachte Ordnung infrage stellt.

Doch Jesus ist der Überzeugung: Die Wahrheit des kommenden Friedens lässt sich nicht zum Schweigen bringen. So antwortet er: „Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Steine schreien?

Das Wort Jesu klingt zunächst sehr rätselhaft. Es wird aber verständlicher, wenn man im Lukasevangelium weiterliest. Da erzählt Lukas nämlich, wie Jesus über die Stadt Jerusalem weint, weil er die kommende Zerstörung voraussieht:

Da schreien die Steine, sie ächzen und wehklagen unter der Zerstörung. Und sie schreien damit hinaus, wie Jerusalem den kommenden Frieden verpasst hat.

Beides soll also im Singen zur Sprache kommen:

In Jerusalem singen die Jünger vom himmlischen Frieden, während die Steine vom Unfrieden auf der Erde schreien. Beides gehört zusammen!

Wer nur von der Herrlichkeit Gottes singt, verliert die Bodenhaftung. Vom künftigen Frieden in Gottes Reich lässt sich glaubwürdig nur singen, wenn auch der Unfriede der Welt zur Sprache kommt.

Und umgekehrt: Wer nur das Unrecht unserer Zeit herausschreit, verliert den Glauben an eine bessere Welt. Denn damit uns nicht die Luft ausgeht, brauchen wir im Kampf gegen Unfrieden und Gewalt die Kraft der Hoffnung.

Wie beides zusammengehört, schreibt der Theologe Dietrich Bonhoeffer so: „Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen.“

In den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts bildete Bonhoeffer künftige Pfarrer der Bekennenden Kirche in Pommern aus. Es war die Zeit des Nationalsozialismus, eine Zeit immer schlimmerer Judenverfolgung.

Viele Christen sahen weg, und es gab nicht viele, die sich für die Juden einsetzten. Bonhoeffer gehörte zu den wenigen, der die Bedrohung der Juden immer wieder angesprochen hat. So wichtig es ihm im gemeinsamen Leben mit den Vikaren war, die alten Tagzeitengebete zu singen, so lag ihm auch das Schicksal der Juden am Herzen.

Darum ermahnte er die Theologen immer wieder: „Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen.“ – Der Schrei aus der Tiefe und der Lobgesang in den höchsten Tönen gehören zusammen!

„Kantate, Singt!“, heißt der heutige Sonntag. Das Singen wird zum Ausdruck gelebten Glaubens, wenn beides zusammenkommt: Dass wir nicht nur die schönen Lieder singen, in denen wir Gottes Herrlichkeit preisen, sondern auch das Unrecht herausschreien, das wir erleben:

Wenn wir von dem Frieden singen, den Christus uns gebracht hat, dann gehört auch dazu, dass wir sehen, wie viel Unfrieden es in der Welt gibt, wie Menschen leiden unter den Folgen von Krieg und Verfolgung.

Wenn wir jetzt im Frühling Gottes wunderbare Schöpfung besingen, dann gehört auch dazu, dass wir dem Seufzen der Kreatur Sprache verleihen. Die Pflanzen und Tiere, die unter dem Klimawandel leiden, können sich nicht äußern. Doch wir können mit Wort und Tat eintreten für die Schöpfung und das Lebensrecht der Natur.

Doch bevor nur noch die Steine schreien, können auch wir unsere Stimme erheben: in der Gemeinde können wir uns so gegenseitig stärken. Und selbst wenn wir im Gottesdienst nicht laut singen können, können wir so einstimmen in das Singen der Jünger, in das Schreien und Preisen der ganzen Schöpfung:

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, / und die Erde verändert ihr altes Gesicht. / Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Erde lebt auf und wird licht.“ Amen.

## **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.*

## **Stummer Choral**

*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, / und die*

*Erde verändert ihr altes Gesicht. / Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, / und die Erde lebt auf und wird licht.*

*Ein Tag erzählt's dem andern. / Selbst Nacht für Nacht wird klug. / kaum hörbar die Stimme, die weltweit wandert, / Aber Schweigen sagt oft schon genug.*

*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, / und die Erde verändert ihr altes Gesicht. / Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, / und die Erde lebt auf und wird licht.*

*Mein Lied wird Gott gefallen, / verschweigt es nicht die Schuld. / Kaum spürbar, doch meint er es gut mit allen, / ja, er sucht uns in großer Geduld.*

*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, / und die Erde verändert ihr altes Gesicht. / Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, / und die Erde lebt auf und wird licht.*

**Kaa 016,1+5**

## **Fürbitten**

Gott, du Herr des Lebens, dich preisen wir mit unseren Liedern; doch wir schreien auch wegen des Unrechts, das in der Welt geschieht. Mit unseren Klagen und Bitten kommen wir zu dir:

Wir beklagen die Friedlosigkeit, die an so vielen Orten der Erde herrscht, und bitten für alle Frauen, Männer und Kinder, die an den Folgen von Hass leiden, wir bitten für die Menschen, die auf der Flucht sind und für die, die bei uns in Frieden leben wollen.

*Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.*

Wir schreien zu dir wegen des Unrechts, das uns in der Nähe und in der Ferne begegnet, und wir bitten dich für alle Menschen, denen die Freiheit zum Atmen fehlt und für die, die unterdrückt und benachteiligt werden, wir bitten für die Kinder, die Opfer von Gewalt und Missbrauch werden.

*Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.*

Wir bringen vor dich das Leiden deiner Schöpfung, wir beklagen das Aussterben von Tierarten und die Massentierhaltung; wir sorgen uns um das Klima auf der Erde und die Verwüstung von Lebensräumen, wir bitten dich für die belebte und unbelebte Natur.

*Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.*

So oft vergessen wir beides: wir schreien nicht vom Unrecht, das wir sehen, und wir singen nicht von der Hoffnung, die wir haben.

*Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.*

Wir bitten dich für uns alle: Gib uns den Mut und die Freude, dir Lob zu singen. *Amen.*

## **Vaterunser** gemeinsam

*Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

## **Sendung und Segen**

Es segne und behüte uns alle, der allmächtige und barmherzige, der liebende und tröstende Gott:  
+ Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
*Amen.*

## **Musik und Glockenläuten**